

Rheinland | Westfalen | Lippe

Daten · Fakten · Informationen

Evangelisch in NRW



Die Kirche und...

...der Staat.

Die Demokratie lebt in und von der freien Diskussion. Die Grundelemente des demokratischen und sozialen Rechtsstaates entsprechen in ihrer Zielrichtung dem christlichen Verständnis des Menschen, der in Verantwortung vor Gott wahrgenommenen Freiheit, die aus dem christlichen Glauben und dem Gebot der Nächstenliebe folgt. Der zum Ebenbild Gottes geschaffene Mensch ist in seiner Würde unantastbar und zur Mitmenschlichkeit bestimmt.

Die evangelische Kirche befürwortet und stützt die freiheitlich-demokratische Grundordnung Deutschlands. Es ist Wesen unseres Staates, dass die Kirche wichtige soziale und erzieherische Aufgaben für ihn übernimmt. In Abgrenzung zur zentralstaatlichen, totalitären Vergangenheit sollen nach der Verfassung nur die wenigsten übergeordneten Angelegenheiten dem Staat zur Regelung übertragen werden. Von diesem so genannten Subsidiaritätsprinzip leitet die Kirche ihr Handeln im weltlichen Bereich ab.

Die Kirche und...

...die Welt.

Kirche ist Teil der Welt. So sind die drei evangelischen Landeskirchen in NRW Mitgliedskirchen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), einer internationalen Gemeinschaft von 34 Kirchen aus Afrika, Asien und Deutschland. Alle Mitgliedskirchen unterstützen sich gegenseitig durch den Austausch von Erfahrungen, Mitarbeitenden sowie durch finanzielle Hilfe – und zwar nicht nur von Nord nach Süd, sondern auch von Süd nach Nord bzw. von Süd nach Süd.

Die VEM engagiert sich auf vielfältige Weise: So hat sie im Jahr 2000 das Thema HIV und Aids zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht.

Das Eintreten für die Menschenrechte bildet einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit. Bildungsprogramme, Lobby- und Advocacy-Arbeit für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, Diakonie und Ausbildung sind ebenfalls wichtige Teile der Arbeit.

Des Weiteren engagieren sich die drei Landeskirchen in Europa und suchen den Dialog mit anderen Konfessionen – in Deutschland und der Welt.



Kirchliche Begriffe zum Nachschlagen.

Was bedeutet eigentlich ...?

Abendmahl (auch: Herrenmahl, Eucharistie)

Sakrament, in dem die Gegenwart und die Gnadenzuwendung Gottes zeichenhaft erfahren wird. Es wird in der Gemeinschaft des Gottesdienstes gefeiert und von den christlichen Konfessionen unterschiedlich gedeutet. Zur Feier des Abendmahls gehören Brot (Oblaten) und Wein, als Zeichen des Leibes und Blutes Christi.

Advent (lat.: Ankunft Jesu)

Der Advent ist im Kirchenjahr die Zeit der vier Sonntage vor Weihnachten. Advent bezeichnet auch die Wiederkunft Jesu Christi zum jüngsten Gericht (zweiter oder letzter Advent).

Altar

Tisch des Herrn, Abendmahlstisch.

Amtshandlung (auch: Kasualie)

Vollzug eines kirchlichen Ritus wie die Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung.

Amen

Hebräisch: So sei es, wahrhaftig.

Bekennende Kirche

Ev. Gemeinschaft, die kirchlichen Widerstand gegen die nationalsozialistische Ideologie und Gewalt Herrschaft leistete. Die theologische Grundlage der Bekennenden Kirche war die Barmer Theologische Erklärung. Bekannte Mitglieder: Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer und Martin Niemöller.

Bekenntnis

Der Begriff Bekenntnis hat dreierlei Bedeutung: Bekenntnis als Bekennen von Schuld, Bekenntnis als Ausdruck persönlichen Glaubens, Bekenntnis als Bezeichnung für ein von den Kirchen formuliertes Glaubensbekenntnis.

Bibel (griech.: „Buch der Bücher“)

Die Bibel, auch „Heilige Schrift“ genannt, besteht aus zwei Teilen: Das Alte Testament entstand in einem Zeitraum von über 1000 Jahren und ist in hebräisch und aramäisch geschrieben. Es erzählt die Geschichte Gottes mit dem Volk Israel. Das Neue Testament berichtet über die Fortsetzung dieser Geschichte und die Erweiterung des Bundes mit Israel für „alle Welt“: Gott sendet seinen Sohn Jesus Christus in die Welt als Erlöser der Menschen von Schuld und Tod. Das Neue Testament ist in griechisch geschrieben. Die Bibel ist heute das meistübersetzte und -verkaufte Buch der Welt.

Buß- und Bettag

Kirchlicher Feiertag, ehemals staatlich geschützt. Seit 1950 ist dieser Tag einheitlich der Mittwoch vor dem letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem so genannten Ewigkeitssonntag.

Christi Himmelfahrt

Gedenktag der Himmelfahrt Jesu (Apostelgeschichte, Kapitel 1).

Dogma (griech.: Erlass, Gebot)

Fester, als Orientierung geltender kirchlicher Lehrsatz.



Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.

Warum dieses Buch? 7

Das Evangelische Büro.

Seit 44 Jahren dienstbereit an der
Schnittstelle zwischen Kirchen und Politik. 8

Ein kleiner Ausflug in die Geschichte.

Warum drei? 11

Evangelische Kirche im Rheinland.

Tradition, Gemeinschaft und Nächstenliebe. 12

Evangelische Kirche von Westfalen.

Bodenständigkeit und Kirche mit Zukunft. 16

Lippische Landeskirche.

Evangelisch zwischen Teutoburger Wald und Weser. 19

Aufbau und Struktur der Landeskirchen.

Gemeinde als Basis. 22

Die Kirche und ...

... der Staat. 26

... die Welt. 27

... die Verkündigung. 28

... die Diakonie. 29

... die Wirtschaft. 30

... die Finanzen. 31

Informationen zu den Landeskirchen.

Zahlen und Fakten. 32

Die NRW-Landeskirchen innerhalb der EKD.

3 aus 23. 36

Gesetzestexte: Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche – Auszüge aus wichtigen Rechtsgrundlagen.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
vom 23. Mai 1949. 38

Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen
vom 18. Juni 1950. 42

Vertrag zwischen der Evangelischen Kirche im Rhein-
land, der Evangelischen Kirche von Westfalen und der
Lippischen Landeskirche und dem Land Nordrhein-
Westfalen vom 29. März 1984. 48

Glossar: Kirchliche Begriffe zum Nachschlagen.

Was bedeutet eigentlich ...? 50

Bibeltexte und Bekenntnisse.

Die Zehn Gebote. 66

Das Vaterunser. 68

Psalm 23. 69

Seligpreisungen. 70

Das Apostolische Glaubensbekenntnis. 71

Barmer Theologische Erklärung. 72